

## Gute Resonanz auf Impfkaktion

Bei der jüngsten von der Stadtverwaltung Rutesheim organisierten Impfkaktion sind 91 Vakzin-Dosen verabreicht worden. Unter den Geimpften waren 13 unter 18 Jahren und neun über 60 Jahre. „Leider sind acht Personen nicht erschienen, vier haben kurzfristig abgesagt“, bedauert die Bürgermeisterin Susanne Widmaier. Eine impfwillige Person wurde aus gesundheitlichen Gründen abgelehnt.

Die Rathauschefin hat sich nicht entmutigen lassen und als „Impfbotschafterin“ kurzfristig im Döner-Laden gegenüber des Rathauses und auf dem Rathausvorplatz bei den Tischen der Eiserei noch vier Impfwillige an Bord ziehen können. „Unser Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich zu impfen. Alle wünschen sich Normalität, das kann aber nur erreicht werden, wenn viele geimpft sind“, sagt Susanne Widmaier. Die Delta-Variante mache Kummer, und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen stehe fest, dass Geimpfte zumindest einen sehr viel unproblematischeren Verlauf hätten.

Die nächste Aktion im Rathaus mit dem Rutesheimer Hausarzt Andreas Seethaler steht am Sonntag, 4. Juli, an. arno



Im Rathaus wird geimpft.

Foto: privat

### Polizeimeldung aus Leonberg

## 35-Jähriger randaliert im Krankenhaus

Ein 35-Jähriger hat am Mittwoch gegen 21 Uhr im Leonberger Krankenhaus randaliert. Wie die Polizei mitteilt, hatte der Rettungsdienst den Mann, der keinen festen Wohnsitz hat, zuvor dorthin gebracht, weil er sich bei einem Fahrradsturz verletzt hatte. Im Krankenhaus wurde er aufbrausend und schlug gegen die Fahrstuhltüren. Die Polizei stellte bei den Ermittlungen fest, dass der Mann das Fahrrad gestohlen hatte und gegen ihn ein Haftbefehl bestand. Die Beamten konnten ihn schließlich in Weil der Stadt festnehmen und das gestohlene Fahrrad auffinden. Nach einer Nacht im Leonberger Polizeirevier brachten die Polizisten den 35-Jährigen in eine Justizvollzugsanstalt. red



Noch fehlen die Sitze. Doch schon Ende Juli können die Zuschauer wieder im Naturtheater Renningen Platz nehmen.

Foto: Naturtheater Renningen

# Detektiv und Ziege beherrschen die Bühne

Mit den Premieren von „Sherlock Holmes – Tod im Nebel“ und „Tischlein deck dich!“ startet das Team des Naturtheaters Renningen Ende Juli in die neue Spielzeit. Nach einem Jahr Pause freuen sich die Darsteller wieder auf Publikum. Von Wiebke Kahns.

Auch wenn die Termine für die Premieren auf den 24. und 25. Juli verschoben sind, so ist doch eines gewiss: In diesem Jahr wird es eine, wenn auch verkürzte, Spielsaison im Naturtheater Renningen geben. Das Abendstück „Sherlock Holmes – Tod im Nebel“ und das Theater für die Familie „Tischlein deck dich!“ sollten schon 2020 auf der Bühne am Längenbühl gezeigt werden. Doch dann entschloss man sich, die Saison aufgrund der Coronapandemie abzusagen. Jetzt werden die beiden Stücke auf der Freilichtbühne zu sehen sein – allerdings in veränderten Versionen. Und das ist nicht die einzige Änderung, die sich durch Corona ergeben hat.

„Ich musste das Stück umschreiben, die jetzige Version ist komprimierter“, erzählt Jürgen von Bülow, der in dieser Spielsaison zum zweiten Mal als Regisseur beim Naturtheater tätig ist. „Ja, die kürzere Fassung ist wirklich besser geworden“, ist er sich sicher. So hatte er das Abendstück ursprünglich für 22 Menschen geschrieben. In der neuen Version finden sich nur noch 14 Sprechrollen. „Ich habe den Schauspielern die Rollen auf den Leib geschrieben, denn ich wusste, für wen ich schrieb“, sagt von Bülow bei einer Pressekonferenz. Dabei hatte er für seine Ver-

sion keine Vorlage. „Ich habe alle Geschichten über Sherlock Holmes gelesen und dann eine eigene erfunden.“ Das Stück, das dabei herauskam, ist nach seinen Aussagen einerseits ein Krimi, dann habe es ein sozialkritisches Element und schließlich sei es auch eine Liebesgeschichte.

Im Naturtheater tappt der bekannte Detektiv Sherlock Holmes in die Falle einer skrupellosen Gegenspielerin. Möglich wird dies dadurch, dass einige reizvolle Tänzerinnen in einem Etablissement dem Meisterdetektiv die Sinne „vernebeln“. Mit den Tänzerinnen kommt die sozialkritische Komponente ins Spiel. „Einige von ihnen waren früher Dienstmädchen, die von ihrem Dienstherrn abgeschoben wurden und dann in Etablissements als Tänzerinnen arbeiteten, um nicht ins Armenhaus zu kommen“, erklärt von Bülow.

Der Tanz hat im Abendstück also eine ganz besondere Bedeutung. Für die Choreografie ist Viola Marien verantwortlich. Sie sagt, dass es schon ganz gut klappen würde. Es sei von Vorteil gewesen, dass sie im vergangenen Jahr bereits vieles erarbeitet hätten. Das führte 2021 eher zu

Fragen wie „Wie viel bleibt drin?“ Da beim Tanz die Abstandsregeln eingehalten werden müssen, musste Marien die Choreografie verändern. Aber selbst der große Bühnentanz mit neun Personen sei ganz gut umsetzbar. Musik und Liedtexte für das Abendstück stammen wieder von Randy Lee Kay.

**„Ich habe alle Geschichten über Sherlock Holmes gelesen und dann eine eigene erfunden.“**

Jürgen von Bülow

„Die Grundgeschichte habe ich so belassen, mit dem Vater, dem Schneidermeister, der sehr ungerecht gegenüber seinen Kindern und zugleich närrisch verliebt in seine Ziege ist“, sagt Janne Wagler. Die Regisseurin des Theaters für die Familie hatte das Märchen der Brüder Grimm zwar ebenfalls neu geschrieben – aber zunächst unabhängig von Corona.

Die Geschichte spielt bei ihr im Italien der 1950er-Jahre. Das Stück sei wieder eine Geschichte vom Erwachsenwerden und des Sich-Befreiens. „Und das ist ja etwas, was ich gerne mache“, gibt Wagler zu. Gerade durch das schwierige Verhältnis des Vaters zu seinen Kindern und die Tatsache, dass er sie aus dem Haus wirft, gebe es sehr dramatische Szenen. Erst später, sagt Wagler, sei ihr klar geworden, dass in der Corona-Zeit die häusliche Gewalt zu-

genommen haben soll und dass das Thema gerade eine große Relevanz habe.

Aber auch das Familienstück ist durch Corona nicht mehr dasselbe wie im vergangenen Jahr. Wagler hat Rollen dazu erfunden, so beispielsweise einen Wirt, eine Wirtin und einen Padre. Das Märchenhafte konnte sie verstärken, weil sie neue Mitspieler gewonnen hat. „Da gibt es jetzt die drei Waldgeister, die die Geschichte erzählen.“ Tänze fehlen natürlich auch im Familienstück nicht. Die Choreografie kommt von der Regisseurin. Die Tanzproben liefen hier lange Zeit virtuell ab. „Für mich war das neu. Aber es macht richtig Spaß. Ich habe viel vorgetanzt“, berichtet Wagler.

Neuerungen gibt es wegen der Coronapandemie auch für die Zuschauer. Zwischen ihnen sind immer vier Plätze und eine Reihe frei. Außerdem wurde ein Hygienekonzept erstellt – für die Kasse, den Getränkeauschank und die Toiletten. Zudem herrscht das Einbahnsystem. Zuschauer müssen die drei G-Regeln erfüllen und ihre Kontaktdaten hinterlassen.

Eintritt Karten gibt es an der Tages- und Abendkasse, sie müssen aber im Internet auf [www.naturtheater-renningen.de](http://www.naturtheater-renningen.de) bis spätestens zwei Tage vorher reserviert werden.